

Partner: Schwabe Pharma AG

Die Partner von doXmart ermöglichen es uns, den Ärztinnen und Ärzten mit Patientenapotheke optimale Einkaufskonditionen zu bieten: Ex-Factory-Preise ab erster OP und Verzicht auf zeilenabhängige Logistikkosten. Dafür gebührt unseren Partnern Dank. In dieser Rubrik werden wir einige von ihnen in den kommenden Ausgaben von doXmedical vorstellen. Unsere Interviewreihe setzen wir heute mit der Schwabe Pharma AG fort, einem Unternehmen, das weltweit führend ist in der Entwicklung und Herstellung hochwertiger Phytopharmaka.

1. Herr Häfliger, wer ist die Schwabe Pharma AG eigentlich?

Schwabe Pharma ist ein Pionier der Phytotherapie mit 150-jähriger Tradition und steht für die evidenzbasierte Phytotherapie schlechthin. Heutzutage ist Schwabe Pharma der weltweit führende Spezialist für Phytopharmaka mit Niederlassungen und Vertriebsgesellschaften in über 60 Ländern. Hinter den Arzneimitteln der Schwabe Pharma steht eine eigene Philosophie: Aus der Natur werden Heilpflanzen gewonnen, optimiert und den Menschen als verträgliche und wirksame Heilmittel zur Verfügung gestellt. Transparenz und Qualität von Anfang an heisst für uns kontrollierte Qualität über die gesamte Wertschöpfungskette. Also alles aus einer Hand, vom Anbau der Arzneipflanze in eigenen Plantagen über die Extraktion nach speziellen Verfahren in eigenen Anlagen bis zur Produktion des fertig verpackten Arzneimittels. Alle unsere Medikamente werden durch ein umfangreiches Forschungs- und Entwicklungsprogramm von Schwabe Pharma selbst entwickelt. Seit Gründung der Schwabe Pharma AG vor 21 Jahren in der Schweiz hat sich die Firma eine herausragende Stellung im Schweizer Phyto-

Das Interview führte

Claudia Reinke

markt erarbeitet: In den meisten Indikationsgebieten sind die evidenzbasierten Phytopharmaka von Schwabe Pharma die Nummer 1 oder Nummer 2 im Markt. Schwabe Pharma erwirtschaftet in der Schweiz mit 15 Mitarbeitern einen zweistelligen Millionenbetrag. Internatio-



Hans-Peter Häfliger ist 62-jährig und seit über 23 Jahren bei der Schwabe Pharma in der Schweiz tätig. Als gelernter Drogist ging er nach der Fachhochschule direkt in die Pharmaindustrie. Hier durchlief er alle Funktionen einer klassi-

schen Marketing- und Verkaufsorganisation in national und international operierenden Firmen. Mit einem Zusatzstudium in Marketing und Verkauf an der HSG eignete er sich die nötigen theoretischen Kenntnisse in diesem Bereich an. 1992 kam er als erster Mitarbeiter in die Schwabe Pharma AG nach Küssnacht am Rigi. Er war an der Gründung dieser Tochtergesellschaft wesentlich beteiligt und baute in den folgenden Jahren die gesamte Marketing- und Verkaufsorganisation auf.

Seit 2002 ist er Geschäftsführer der Schwabe-Gruppe in der Schweiz, die insgesamt 95 Mitarbeitende zählt. Mit dem Einstieg in den Rx-Phyto-Markt im 2002 setzte er einen wichtigen Marktstein. Dieses Marktsegment hat sich inzwischen zum Hauptsatzträger entwickelt. Tebokan® und Prostagutt F® sind zwei Leaderprodukte mit hohen Marktanteilen. Als langjähriges Vorstandsmitglied beim SVKH (Schweizerischer Verband für komplementärmedizinische Heilmittel) hat sich Häfliger besonders für die Interessen der Phytotherapie eingesetzt und verfügt über ein grosses Netzwerk innerhalb der Komplementärmedizin und zu den Behörden.

Er ist verheiratet und hat drei erwachsene Kinder. In der Freizeit trifft man ihn öfters in der Natur an, sei es beim Wandern in den Bergen oder auf Skitouren. Kulinarisch bildet er sich seit 20 Jahren in einem Kochklub weiter.

nal erwirtschaftet die Schwabe-Gruppe, mit Hauptsitz in Karlsruhe, mit 3300 Mitarbeitern einen Umsatz von über 800 Millionen Franken.

2. In welchen Bereichen ist die Schwabe Pharma AG beziehungsweise die Schwabe Group vornehmlich tätig? Warum? Welches sind Ihre wichtigsten Produkte? Welchen Stellenwert haben Phytopharmaka Ihrer Ansicht nach heute im Gesundheitswesen?

Schwabe Pharma ist mit seinen kassenzulässigen Arzneimitteln in folgenden Indikationsgebieten vertreten: ZNS (Einbussen mentaler Leistungsfähigkeit, Depression, Nervosität), Atemwegsinfektionen (akute Bronchitis), arterielle Erkrankungen (pAVK), Urologie (BPH/Prostatabeschwerden), Herz-Kreislauf (nervöse Herzbeschwerden), Schlafstörungen und Darmbeschwerden (Stuhlregulation). Zu den bekannten Medikamenten der Schwabe Pharma zählen Tebokan® mit dem Ginkgo-Spezialextrakt EGb®761, Kaloba®, Prostagutt-F®, Hyperplant® Rx, Cardiplant®, Laxiplant® und Dormiplant®. Das Medikament Tebokan® mit dem Ginkgo-Spezialextrakt EGb®761 ist mit über 500 präklinischen und klinischen Studien das am besten untersuchte Phytopharmakon überhaupt. Darüber hinaus finden auch die OTC-Produkte Hametum® (Wundheilung, Hämorrhoiden) und Vitango® (Stress) breite Anwendung beim Arzt.

Phytopharmaka haben einen wachsenden Stellenwert bei den Ärzten. Kaum ein Arzt – ob Hausarzt oder Spezialist – kommt heute bei der Behandlung der Patienten ohne Phytopharmaka aus. Dennoch kommt die Ausbildung im Bereich Phytomedizin sowohl im Medizinstudium als auch in der Klinik heutzutage leider immer noch viel zu kurz. Hier besteht dringender Nachholbedarf, um bereits junge Mediziner an die Möglichkeiten der Phytomedizin heran-

zuführen. Evidenzbasierte Phytopharmaka eignen sich aus unserer Sicht in vielen Fällen als gut verträgliche, kostengünstige First-Line-Therapeutika und können so den Arzneimittel-schatz an synthetischen Präparaten ergänzen.

3. Betreiben Sie Forschung? Wenn ja, welcher Art und in welchen Bereichen? Was ist daraus zu erwarten?

Jährlich investiert Schwabe Pharma weltweit über 30 Millionen Franken in die Forschung und Entwicklung von Medikamenten auf pflanzlicher Basis. Schwabe Pharma hat ein umfangreiches Forschungs- und Entwicklungsprogramm (Screening, Verfahrenstechnik, Präklinik und Klinik), in dem allein 300 Mitarbeiter beschäftigt sind. Auch in der Schweiz werden Analysen von klinischen Studien gemeinsam mit Schweizer

Investitionen in neue Studien und Medikamente durch Phytospezialisten wie Schwabe Pharma akut gefährdet. Dessen sollte sich der Arzt bei seinem Verschreibungsverhalten bewusst sein. Ein klassischer Markt für Phytopharmaka sind Verschreibungen durch Hausärzte. Durch gewisse Entwicklungen im Gesundheitssystem in den letzten Jahren geht die Zahl der Hausärzte ständig zurück. Die Hoffnung von Schwabe Pharma ist, dass durch die neuesten politischen Massnahmen in der Schweiz die Zahl der Hausärzte wieder steigt und die Hausarztmedizin insgesamt gestärkt wird.

5. Was dürfen die Ärzte heute und in Zukunft von Schwabe Pharma AG erwarten? Was ist für den Arzt das Besondere an Ihrem Unternehmen? Sind Sie im Bereich Fortbildung aktiv?

Die Ärzte können von Schwabe Pharma eine Erweiterung des Medikamentenportfolios in den Kernindikationen erwarten. Insbesondere der Bereich ZNS wird in den kommenden Jahren gestärkt werden. Schwabe Pharma steht für evidenzbasierte Phytotherapie. Unsere Produkte sind sehr breit und umfangreich präklinisch und klinisch untersucht. Für viele Schwabe-Medikamente konnte die gleiche Wirksamkeit wie bei synthetischen Medikamenten nachgewiesen werden – bei wesentlich besserer Verträglichkeit. Schwabe Pharma setzt als Pionier den Qualitäts-Benchmark in der Phytoindustrie für die nachhaltige und transparente Produktion von Phytopharmaka – von der Kultivierung der Arzneipflanzen auf eigenen Plantagen bis zum fertigen Arzneimittel.

Schwabe Pharma engagiert sich sehr stark in der ärztlichen Fortbildung in allen zentralen Indikationsgebieten im Bereich der Phytomedizin. Jedes Jahr organisiert Schwabe Pharma rund 50 Fortbildungsveranstaltungen und Symposien in der gesamten Schweiz. Diese Veranstaltungen setzen auf Interaktivität – das heisst, die Kompetenz, praxisnahe Fälle zu

lösen; zudem steht die Verständigung zwischen Experten und Hausärzten jeweils im Vordergrund.

6. Was macht Ihnen am meisten Sorgen im Verhältnis zur Ärzteschaft in Klinik und Praxis? Wie sehen Sie die Entwicklung der medizinischen Versorgung in der Schweiz aus Sicht der Industrie?

Sicherlich greifen die in jüngster Vergangenheit verabschiedeten Verhaltensregeln und Gesetze tief in die Kommunikation zwischen Ärzten und Pharmaindustrie ein. Durch die zunehmend eingeschränkten Kommunikationsmöglichkeiten mit der Ärzteschaft wird es immer schwieriger, ein direktes Feedback einzuholen und die Ärzte in die Weiterentwicklung von Medikamenten einzubinden. Die medizinische Versorgung in der Schweiz insgesamt ist jedoch sehr gut. Hervorzuheben ist hier die besondere Förderung der Komplementärmedizin neben der Schulmedizin. Die Phytomedizin versteht sich hier als Link zwischen Komplementärmedizin und Schulmedizin.

7. Wie wichtig ist für Sie die Zusammenarbeit mit selbstdispensierenden Ärzten? Gibt es etwas, das Sie sich von den Ärzten wünschen würden?

Die Zusammenarbeit mit SD-Ärzten hat für Schwabe Pharma einen besonders hohen Stellenwert. Wir wünschen uns, dass die besonderen Aktivitäten und das Engagement der Schwabe Pharma AG hinsichtlich Qualitätssicherung, Forschung und Fortbildungen von den Ärzten entsprechend wahrgenommen werden. Nur durch das aktive Feedback der Ärzteschaft und die Zusammenarbeit mit den Ärzten kann Schwabe Pharma seine Produkte und Dienstleistungen ständig verbessern.

Herr Häfliger, besten Dank für das Gespräch.

Auf www.swissmedinfo.ch können die Fachinformationen der im Interview erwähnten Arzneimittel nachgeschaut werden. Der abgebildete QR-Code führt Sie direkt auf die Website.



«Evidenzbasierte Phytopharmaka eignen sich aus unserer Sicht in vielen Fällen als gut verträgliche, kostengünstige First-Line-Therapeutika.»

Wissenschaftlern publiziert und klinische Studien durchgeführt. Neu entwickelte pflanzliche Arzneimittel von Schwabe werden in Kürze im Schweizer Markt gelauncht werden.

4. Welches sind Ihre grössten Sorgen – vom Markt her, aber auch gesundheitspolitisch?

Seit der Volksabstimmung vom 17. Mai 2009 gehört die Phytomedizin in die Grundversorgung und wird für die Kassenzulassung anerkannt, wenn das Arzneimittel die WZW-Kriterien erfüllt. Ein Problem ist jedoch, dass pflanzliche Arzneimittel keinen Patentschutz erhalten und dass die Preise für pflanzliche Arzneimittel verstärkt unter Druck geraten, was Neuinvestitionen in Forschung und Entwicklung der Phytopharmaka gefährdet. Erschwerend kommt hinzu, dass die Anforderungen für die Neuregistrierung von Medikamenten in den vergangenen Jahren enorm gestiegen sind und dadurch Neuregistrierungen von Phytopharmaka ständig zurückgehen. Die Forschung leidet zudem unter der erleichterten Zulassung für «Me-too-Produkte» und der starken Konkurrenz durch nicht forschende Firmen. Dadurch werden In-